



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Marianischer Atlaß/ Von Anfang vnd Vrsprung Zwölffhundert Wunderthätiger Maria-Bilder

Gumpfenberg, Wilhelm

München, 1673

930. Zu Münster in Westphalen/ von der Gesundheit.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38296

ten Capellen / jezso seye sie mit Gold gezieret / da sie
zuvor voller Spinnen-weben ware / jezund stehe sie
auff dem Altar in grossen Ehren / so sie zuvor in einem
Winckel ganz ungeachtet gestanden / lestlich so erzeige
sich allhie in diesem Bild die Mutter Gottes Mild-
reich vnd Gutthätig / da sie sich velleicht mit Straffen
gegen dem Dorff wegen ihrer Hynlässig vnd Unachts-
sambkeit erzeiget wurde haben. Ist also das Bild
den Cordonarijs zugesprochen / vnd den Bauren zur
Antwort gegeben worden / sie solten es ihnen selbst
zuschreiben / daß die Mutter Gottes sie in diesem
Bild verlassen ; seynd also mit lährer Hand abgezogen.

930.

Unser L. Frauen Bild

Von der Gesundheit

Zu Münster in Westphalen.

In Münch vnd zugleich Priester / mit Namen
Adam / hat dem Cesario folgendes geschicht /
so ihm selbst in seiner Jugend begegnet / auff diese
Weiß erzehlet. Als ich noch ein Kind / sprach Adam /
ware mein erstes Gebett / so ich gelernet / das Ave-
Maria / oder Englische Gruss / habe einen so schebi-
gen / oder reidigen Kopff bekommen / daß die Schul-
Gefellen / wegen des grossen Gestancks / neben mir
sitzen wolten. Die Elteren schickten mich / nach
Münster in Westphalen / zu dem Studieren / vnd
weilen ich täglich in die Schul / für vnser lie-
ben

ben Frauen Kirch gehen müste / habe ich allzeit mit
 gebognen Knyen drey mal den Englischen Gruß gebet-
 tet. Es begabe sich / das ich ein mal zu Morgen ver-
 meinet / man habe schon zu dem Gebett geleuffet / vnd
 mich etwas fröhers zu der Kirch verfüget / weil ich
 aber sie verschlossen gefunden / bin ich herauffen vor
 der Thür niederkniet / vnd hab meine drey Aue Maria
 gebettet / als ich von dem Gebett auffgestanden / habe
 ich die Kirchen-Thor offen stehend / vnd die Kirch gang
 erleuchtet gefunden : in deme ich mit Verwunderung
 vnd vnerschrocken zu dem Hoch-Altar mich verfüge /
 ersihe ich die Mutter Gottes mitten vnder dem himm-
 lischem Frauen-Ziimer sitzen / deren drey zur rechten
 vnd drey zur linken Hand stunden. Die Mutter
 Gottes ruffte mich zu sich / vnd ich gieng unverzagt
 zu Ihr / vnd sie sprach : Lieber Knab / warumb hat
 man kein Sorg deines Kopffes : ich antwortete / Frau /
 meine Befreunde haben schon vil angefangen / aber
 alles vnsunsten / darauff sie gefragt : Keiñst du mich /
 wer ich bin ? Ich antwortete von nicht / sie sagte fer-
 ner : Ich bin die Mutter Christi / ein Frau diser Kirch /
 weil du meiner gepflegt ingedenck zu seyn / will ich
 dich gesund machen / nimm die Frucht vnder Erden /
 vnd lasse dir heut vor der Meß das Haupt drey mal
 waschen / im Namen des Vatters / Sohns / vnd h.
 Geistes / so wirst als bald gesund seyn / gehe näher
 herzu / Adam ; vnd da ich vor Ihr auff die Knye gefal-
 len / hat sie die Hand auff mein Haupt gelegt vnd ge-
 sagt : Von diser Stund an biß auff den Tag deines
 Todts / wirst du keine Schmerken an dem Kopff ley-
 den. Difes alles habe ich einem Religiosen / meinem
 Zuchtmeister / erzehlet / welcher in daß nechste Thal
 gangen / die angezeigte Frucht gesamblet / mir darmit
 den Kopff gewaschen / bin als bald darauff gesund
 worden / vnd hab von selbiger Stund an nie den Kopff
 wehe gehabt / welches doch in disem Orden selgam vnd
 Wunder ist.